

A11 Inhaltliches Grundsatzprogramm der NAJU

Antragsteller*innen:

Antragstext

- 1 Inhaltliches Grundsatzprogramm der NAJU
- 2 Inhaltsverzeichnis
- 3 [Vorwort 4](#)
- 4 [Klimaschutz 5](#)
- 5 [Ausbau der Erneuerbaren Energien 6](#)
- 6 [Konsequenter Ausstieg aus fossilen Energieträgern 8](#)
- 7 [Mobilitätswende 9](#)
- 8 [Transformation linearer Wertschöpfungsketten zu zirkulärer Wirtschaft 11](#)
- 9 [Natur- und Umweltschutz 13](#)
- 10 [Biodiversität 14](#)
- 11 [Landwirtschaft 16](#)
- 12 [Wald 18](#)
- 13 [Binnengewässer 19](#)
- 14 [Meere 20](#)
- 15 [Soziale Gerechtigkeit, Partizipation und Bildung 21](#)
- 16 [Sozial-ökologische Transformation 22](#)
- 17 [Demokratie und Vielfalt gegen Rechts 24](#)
- 18 [Politische Bildung und Teilhabe junger Menschen 26](#)
- 19 [Wahlalter abschaffen 27](#)
- 20 [Bildung für Nachhaltige Entwicklung \(BNE\) 28](#)
- 21 Vorwort
- 22 Liebe Naturschutzmacher*innen,
- 23 wir, die NAJU (Naturschutzjugend im NABU), sind die unabhängige Kinder- und
- 24 Jugendorganisation des NABU. Die/unsere über 130.000 Mitglieder im Alter von
- 25 sechs bis 27 Jahren setzen sich bundesweit in mehr als 1000 Gruppen aktiv für
- 26 Umwelt-, Natur- und Klimaschutz sowie für politische Themen ein. Unser Ziel ist
- 27 die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen und der biologischen
- 28 Vielfalt. Durch praktischen Naturschutz und Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- 29 (BNE)sollen junge Menschen bestärkt werden, sich für die Umwelt einzusetzen.
- 30 In den letzten Jahren hat sich unsere Arbeit im Verband erheblich ausgeweitet
- 31 und diversifiziert. Unsere Themenfelder sind gewachsen und neben den Aspekten
- 32 des praktischen Natur- und Umweltschutzes, hat auch unser Engagement, aktiv in
- 33 der politischen Landschaft mitzuwirken, zugenommen. Nachhaltige Veränderungen

34 werden nicht nur durch praktische Maßnahmen, sondern auch durch Einflussnahme
35 auf politische Entscheidungsprozesse erreicht.

36 Das Grundsatzprogramm soll daher als zentrales Dokument dienen, das die
37 grundlegenden Werte, Ziele und politische Positionen unseres Verbandes festlegt.
38 Es soll dabei auf einer übergeordneten Ebene die inhaltlichen Positionspapiere
39 zusammenfassen und einen inhaltlichen Rahmen für die NAJU abstecken. Außerdem
40 dient es als Leitfaden für unser Handeln und unsere Entscheidungen und bietet
41 eine Orientierung für unsere Mitglieder, sowie Unterstützer*innen.

42 Die Inhalte des Grundsatzprogramms sind in drei (sind es nicht vier) wesentliche
43 Themenkomplexe unterteilt: Klimaschutz, Naturschutz sowie soziale Gerechtigkeit,
44 Partizipation und Bildung.

45 In jedem Themenkomplex werden unsere wichtigsten Forderungen dargestellt und
46 erläutert. Viele der Themen sind deutlich komplexer, daher verweisen wir bei
47 einigen auf bereits bestehende Positionspapiere, da diese detaillierter auf die
48 Themen eingehen.

49 Unser Ziel ist, es in den nächsten Jahren das Grundsatzprogramm stetig zu
50 erweitern und weitere Themenkomplexe und Unterthemen zu ergänzen.

51 Klimaschutz

52 Die Klimakrise ist eine der größten Bedrohungen unserer natürlichen
53 Lebensgrundlage.(1*) Als NAJU setzen wir uns für einen konsequenten Klimaschutz
54 ein, denn es ist unsere Verantwortung, die natürlichen Lebensgrundlagen für
55 kommende Generationen zu bewahren und den fortschreitenden Klimawandel
56 einzudämmen.

57 Wir sind überzeugt, dass der Schutz unseres Klimas eine gesamtgesellschaftliche
58 Aufgabe ist, die nur durch gemeinsame Anstrengungen auf allen Ebenen erreicht
59 werden kann. Um dies zu verwirklichen, fordern wir den Ausbau erneuerbarer
60 Energien, die Reduktion von Treibhausgasemissionen und den bewussten Umgang mit
61 Ressourcen. Es ist unerlässlich, dass wir unsere Lebensweise überdenken und
62 nachhaltige Alternativen zur Norm machen. Klimaschutz ist nicht zuletzt eine
63 Frage der globalen Gerechtigkeit.

64 **Ausbau der Erneuerbaren Energien**

65 Die Energiewende kann und muss eine Erfolgsgeschichte für Deutschland werden.
66 Nicht allein aus ökologischen Betrachtungspunkten, bei dem der Energiesektor zu
67 Beginn des Jahrtausends der mit Abstand größte CO₂-Emittent war, (2*) sondern
68 mittlerweile auch aus ökonomischer Sicht sind regenerative Energieanlagen von
69 enormer Bedeutung. Ebenso reduzieren sie die Abhängigkeit durch Importe von
70 Energieträgern aus dem Ausland. In den vergangenen Jahren hat sich der Anteil
71 Erneuerbarer Energien am Energiemarkt im Vergleich zu konventionellen
72 Kraftwerken deutlich erhöht. Um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu
73 erreichen, muss in den kommenden Jahren dennoch ein massiver Ausbau von
74 regenerativen Energiequellen stattfinden.

75 Wie jegliche Form der menschlichen Nutzung, wirkt sich auch der Ausbau der
76 Erneuerbaren Energien auf die Natur aus. Um eine nachhaltige Nutzung zu

77 garantieren, muss daher der Umweltschutz eine entscheidende/ große/ zentrale
78 Rolle bei Planungsverfahren zum Ausbau erneuerbarer Energien spielen.

79 NAJU-Kernforderungen:

- 80 1. Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energiequellen bis 2035!
81 Um das Pariser Klimaabkommen einzuhalten, muss die Bundesrepublik
82 Deutschland ihre Energiewirtschaft bis 2035 verbindlich auf 100%
83 Regenerative Energien umstellen.
- 84 2. Einen schnellen, naturverträglichen Ausbau von Windenergie an Land und auf
85 See!
86 Für das Gelingen der Energiewende müssen die gesetzlich festgesetzten zwei
87 Prozent der Bundesfläche für Onshore-Windenergieanlagen naturverträglich,
88 schnellstmöglich sowie konsequent und gesteuert ausgewiesen werden. Die
89 Umsetzung muss dabei auf allen Ebenen, von der kommunalen bis hin zur
90 Landesebene, erfolgen.
- 91 3. Den konsequenten Ausbau von PV-Anlagen auf (insbesondere) versiegelten
92 Flächen!
93 Der Ausbau von Photovoltaikanlagen muss prioritär auf bereits versiegelten
94 oder belasteten Flächen wie etwa Dachflächen, Parkplätzen oder in
95 Industriegebieten geschehen.
- 96 4. Einen naturverträglichen Ausbau der Energieinfrastruktur und
97 Speichertechnologien!
98 Um ganz Deutschland sicher mit Strom aus Erneuerbaren Energien zu
99 versorgen, braucht es einen schnellen und naturverträglichen Ausbau der
100 Energieinfrastruktur sowie von Speichertechnologien, um Engpässe zu
101 überbrücken.

102 Eine ausführliche Positionierung findet ihr hier:

103 <https://www.naju.de/%C3%BCber-uns/positionen/ausbau-erneuerbare-energien/>

104 <https://www.naju.de/%C3%BCber-uns/positionen/eckpunkte-wind/>

105 <https://www.naju.de/%C3%BCber-uns/positionen/resolution-windkraft/>

106 **Konsequenter Ausstieg aus fossilen** 107 **Energieträgern**

108 Eine nachhaltige Zukunft ist frei von fossilen Energieträgern. Fossile
109 Brennstoffe wie Kohle, Öl und Gas zerstören nicht nur unsere Umwelt durch ihre
110 klimaschädlichen Emissionen, sondern gefährden auch die Gesundheit und
111 Lebensqualität künftiger Generationen. Die Zeit drängt: Der Klimawandel
112 schreitet voran, und wir haben die Verantwortung, unsere Abhängigkeit von diesen
113 schädlichen Energieträgern zu beenden. Nur durch den Umstieg auf Erneuerbare
114 Energien können wir eine lebenswerte Zukunft sichern, in der wir im Einklang mit
115 der Natur leben.

116 NAJU-Kernforderungen:

- 117 1. Deutschlandweiter Kohleausstieg bis 2030!
118 Um das Pariser Klimaabkommen einzuhalten, muss in der Bundesrepublik
119 Deutschland der Braunkohleausstieg in allen deutschen Revieren bis 2030
120 vollzogen werden.
- 121 2. Keine fossilen Lock-Ins
122 Der Bau oder die Förderung von sogenannten Brückentechnologien darf nicht
123 zu einem Lock-In auf fossile Energieträger führen. Daher müssen alle neuen
124 Kraftwerksprojekte und Energieinfrastrukturprojekte auf einen
125 klimaneutralen Betrieb ausgelegt werden.
- 126 3. Kernkraft ist keine Zukunftstechnologie!
127 Auch wenn einige Länder weiter auf Kernkraft setzen, ist diese keine
128 Zukunftstechnologie. Kernkraft ist keine sichere Technologie, ein Endlager
129 in Deutschland gibt es bis heute nicht. Die Lagerung stellt eine
130 langfristige Bedrohung für die Umwelt und die Gesundheit des Menschen dar.
131 Unfälle in Atomkraftwerken können nicht ausgeschlossen werden. Zudem kann
132 die Technologie für militärische Zwecke missbraucht werden. Kernkraft ist
133 zudem weder umweltfreundlich noch klimaneutral und im Vergleich zu
134 Erneuerbaren Energien deutlich teurer.

135 Eine ausführliche Positionierung findet ihr hier:

136 <https://www.naju.de/%C3%BCber-uns/positionen/keine-braunkohle/>

137 **Mobilitätswende**

138 Der Verkehrsbereich ist einer der wenigen klimarelevanten Sektoren, der noch
139 keinen Beitrag zum Klimaschutz geleistet hat. So befinden sich die
140 Emissionswerte im Jahr 2019 immer noch auf dem Niveau von vor 30 Jahren. Wir als
141 NAJU stehen für einen Verkehr, dessen Gestaltung sich an ökologischen und
142 sozialen Standards orientiert. Wir wollen ein Verkehrssystem, das allen Menschen
143 unabhängig ihrer sozialen Herkunft dient, das sicher ist sowie der Umwelt und
144 Gesundheit nicht schadet. Deshalb fordern wir den konsequenten Vorzug des
145 Umweltverbundes (Fußverkehr, Radverkehr, Bus & Bahn) in der Verkehrspolitik
146 gegenüber dem motorisierten Individualverkehr (MIV). Der Pkw muss in unserer
147 modernen Vorstellung von Verkehr als komplementäres Verkehrsmittel zum
148 Umweltverbund funktionieren.

149 Um der Mobilitätswende neuen Schwung zu verleihen, bedarf es eines attraktiveren
150 ÖPNV. Hierzu müssen Kommunen und Verkehrsverbände in die Lage versetzt werden,
151 die Taktzahl der aktuellen Verbindungen, die Zuverlässigkeit und Sauberkeit in
152 Bus und Bahn zu optimieren. Gleichzeitig muss die Anbindung an den ÖPNV
153 insbesondere in ländlichen oder strukturschwachen Räumen gesteigert werden.

154 NAJU-Kernforderungen:

- 155 1. Ausbau und Förderung von ÖPV, Rad und Fußwegen!
156 Um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, müssen Kapazität
157 und Qualität des ÖPVs ausgebaut werden. Wir brauchen ein sicheres und
158 flächendeckendes Rad- und Fußwegenetz, das es allen Menschen ermöglicht

159 schnell und komfortabel an ihr Ziel zu kommen. Dem Rad- und Fußverkehr
160 muss mehr Raum im begrenzten Straßenraum geboten werden.

161 2. Autoverkehr realistisch besteuern, umweltschädliche Subventionen abbauen!
162 Statt das Auto durch Subventionen als Verkehrsmittel künstlich attraktiv
163 zu gestalten, brauchen wir endlich eine ehrliche Kostenverteilung. Damit
164 muss bspw. die Vergünstigung von Dieselmotoren zurückgenommen werden
165 und die realen Kosten des Automobilverkehrs auf die Pkw-Steuer umgelegt
166 werden.

167 3. Tempolimit einführen!

168

169 Ein generelles Tempolimit von 120 km/h würde jährlich rund 2,6 Mio. Tonnen
170 CO₂-Äquivalente eingespart (Q1) einsparen und die Verkehrssicherheit
171 deutlich erhöhen. Es braucht daher sowohl ein Tempolimit auf Autobahnen
172 als auch die Einführung der Regelgeschwindigkeit von 30 km/h innerorts.

173 4. Lebenswerte Städte

174 Straßenraum soll für alle da sein. Straße ist Aufenthalts- und Wirtschaftsraum
175 und sollte genau dafür gestaltet sein. Unser Straßenraum muss kinderfreundlich,
176 grün, sicher, barrierefrei sein, darf der Gesundheit nicht schaden und zum
177 Aufenthalt und zur freien Entfaltung anregen. Unser Straßenraum ist Gemeingut.
178 Zurzeit bedeutet es vor allem, dass Menschen mit Pkw vielerorts ihr Fahrzeug auf
179 Kosten der Allgemeinheit abstellen können, wir wollen diesen Raum stattdessen
180 für alle Menschen öffnen.

181 Eine ausführliche Positionierung findet ihr hier:

182 <https://www.naju.de/%C3%BCber-uns/positionen/mobilit%C3%A4tswende/>

183 Transformation linearer Wertschöpfungsketten zu 184 zirkulärer Wirtschaft

185 Die Naturkrise und Klimakrise sind unmittelbare Folgen einer Wirtschaftsweise,
186 die in den vergangenen Jahrzehnten massive Schäden in Bezug auf Biodiversität
187 und die Kreisläufe in unseren Ökosystemen verursacht hat. Die Transformation zu
188 einer ökologischen sozialen Marktwirtschaft, wie vom Bundesministerium für
189 Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) angestrebt[1], kann nur mit Hilfe von
190 Kreislaufwirtschaft erfolgen. Das impliziert geschlossene Stoffkreisläufe, die
191 durch gesteigerte Lebensdauer und die bessere Reparierbarkeit von Produkten
192 erreicht werden soll.

193 Eine EU-Richtlinie zur Abfallhierarchie gibt der Wirtschaft erste Regeln vor,
194 die zur Vermeidung von Abfällen bei der Produktion dienen sollen[3]. Die
195 Umsetzung dieser ist in der Praxis allerdings nach wie vor mangelhaft. Eine
196 tatsächliche Kreislaufwirtschaft führt durch den geringeren Bedarf an aus
197 Primärrohstoffen hergestellten Produkten, zu einer Einsparung von Emissionen[4],
198 Schutz von Ökosystemen[5] und einer höheren Versorgungssicherheit in Zeiten von
199 Ressourcenknappheit [2].

200

201 Primärrohstoffe meint unverarbeitete direkt aus Natur entnommene Materialien.

202 Sekundärrohstoffe sind Materialien, die nach einer Nutzungsdauer durch Recycling
203 wieder in Stoffkreisläufe eingeführt werden.

204 Primärrohstoffe noch mal erklären?

205 Primärrohstoffe umfassen..

206 NAJU-Kernforderungen:

207 1. Senkung des primären Rohstoffverbrauchs durch langlebiges Produktdesign

208 Der Bedarf an primären Rohstoffen, wie Erdöl, Metallen, Biomasse und anderen
209 Materialien muss durch ein langlebiges Produktdesign minimiert werden.

210 2. Bessere Reparierbarkeit

211 Um die Menge weggeworfener Produkte müssen so gestaltet werden, dass durch
212 Reparaturen Entsorgung vermieden wird. Daher müssen Anreize geschaffen werden,
213 dass Verbraucher*innen defekte Produkte reparieren lassen oder in einfachen
214 Fällen Reparaturen selbst vornehmen können, sowie dass Händler*innen
215 wirtschaftliche Reparaturmöglichkeiten anbieten.

216 3. Förderung von Recycling

217 Sekundärrohstoffe, die dem Produktionskreislauf entnommen wurden, müssen wieder
218 in bestehende Produktionsketten integrierbar sein. Neben der finanziellen
219 Förderung von Forschung und Entwicklung fordern wir einen gesetzlichen Rahmen,
220 der die Umstellung wirtschaftlicher Prozesse erleichtert. Recycelte Stoffe
221 müssen Primärrohstoffen vorgezogen werden.

222 4. Gesetze zu transparentem Produktdesign in Bezug auf die Nachhaltigkeit

223 Es fehlt bislang ein gesetzlicher Rahmen zum Verbraucherschutz, der Greenwashing
224 verhindert. Es braucht eine eindeutige Kennzeichnung mit klaren Begriffen für
225 Recyclingfähigkeit und im Produkt verwendete rezyklierte Materialien.

226 5. Ressourcenvernichtung und Vernichtung unverkaufter Neuware nicht nur
227 reduzieren, sondern vollständig verhindern.

228 Ressourcenvernichtung und Vernichtung unverkaufter Neuware nicht nur reduzieren,
229 sondern vollständig verhindern.

230 Natur- und Umweltschutz

231 Der Schwund und die Zerstörung von Ökosystemen und der damit verbundene Verlust
232 von Biodiversität gehören zu den Hauptproblemen der aktuellen Umweltkrisen.

233 Um zum Erhalt der biologischen Vielfalt und der natürlichen Lebensgrundlagen des
234 Menschen beizutragen, liegt ein Fokus unserer Arbeit als NAJU auf dem aktiven
235 Natur- und Umweltschutz. So vermitteln wir jungen Menschen fundierte Kenntnisse
236 über die Tier- und Pflanzenwelt sowie die Funktionsweise von Ökosystemen. Es
237 werden diverse Aktionen deutschlandweit angeboten, bei denen verschiedenste
238 Biotope entdeckt und die Bedeutung der Interaktionen innerhalb von Ökosystemen
239 in Gesamtzusammenhang gebracht werden. Dabei vermitteln wir profundiertes Wissen
240 über die Komplexität von Ökosystemen und ihrem Schutz vor allem in Verbindung
241 mit praktischem Naturschutz und Umweltbildung.

242 Biodiversität

243 Der Begriff „biologische Vielfalt“ setzt sich aus den drei Hauptbestandteilen
244 der Vielfalt der Arten, Vielfalt der Ökosysteme und genetischer Vielfalt
245 zusammen.[\[6\]](#) Sie gewährleisten eine dynamische Interaktion und Stabilität
246 zwischen Organismen und Ökosystemen.[\[7\]](#)

247 Biodiversität spielt in alle Bereiche des täglichen Lebens hinein, von der
248 Ernährung bis zum Erholungswert der Landschaft. Die NAJU setzt sich mit
249 Bildungsmaßnahmen und durch Naturschutzeinsätze ebenso für Biologische Vielfalt
250 ein, wie durch ihre politische Arbeit. „Das Erhalten, Schaffen und Verbessern
251 von Lebensgrundlagen für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt“ ist in der
252 Satzung der NAJU verankert. Leider ist in Deutschland ein enormer Verlust an
253 Biodiversität festzustellen. (Q1) Daher erwarten wir von der Bundesregierung,
254 nicht zuzulassen, dass diese weiter schwindet.

255 NAJU-Kernforderungen:

256 1. Nachhaltiger und konsequenter, sowie mittel- und langfristiger Schutz von
257 Biodiversität

258 Wir erwarten, dass die Ziele und Beschlüsse der CBD (Convention on Biological
259 Diversity) konsequent von der Bundesregierung auf nationaler Ebene umgesetzt
260 werden. Dies gilt auch für EU-rechtlich verankerte Maßnahmen wie die FFH-
261 Richtlinie. Ebenso müssen selbstgesteckte Ziele wie die nationale
262 Biodiversitätsstrategie vorangetrieben, aber auch bei Bedarf aktualisiert
263 werden.

264 2. Politische Entscheidungsträger*innen sollen Maßnahmen ergreifen, die das
265 Bewusstsein für Biodiversität und ihre Wichtigkeit in der Gesellschaft
266 hervorheben.

267 3. Bürger*innenbildung zu biologischer Vielfalt

268 Politische Entscheidungsträger*innen sollen Maßnahmen ergreifen, die das
269 Bewusstsein für Biodiversität und ihre Wichtigkeit in der Gesellschaft
270 hervorheben. Weniger als 50% der Bevölkerung wissen, was der Begriff
271 „Biologische Vielfalt“ bedeutet.[\[8\]](#) Der Teil der Bevölkerung, welcher den
272 Begriff genau definieren kann, ist noch bedeutend geringer. Die Bereitschaft,
273 für den Schutz Biologischer Vielfalt einzutreten, steigt mit dem Wissen darüber.
274 Daher ist Bewusstseins-schaffung und Sensibilisierung für diese Thematik in
275 Schulen und anderen Bildungseinrichtungen unabdingbar und muss in den Lehrplänen
276 verankert werden

277 3. Niedrigschwellige finanzielle Fördermöglichkeiten schaffen.

278 Biodiversitätsschutz kostet Geld. Dafür bedarf es ausreichender finanzieller
279 Unterstützung. Häufig ist der Aufwand eine solche Förderung zu beantragen
280 außerordentlich hoch und damit für viele Beteiligte nicht leistbar. Deshalb

281 müssen bürokratische Hürden abgebaut werden und die Fördermöglichkeiten
282 ausgeweitet werden.

283 4. Aktive Jugendbeteiligung in politischen Prozessen zum Biodiversitätsschutz
284 auf jeder Ebene.

285 Kinder und Jugendliche sind diejenigen, die die Folgen von jetzt getroffenen
286 Entscheidungen in der Zukunft zu tragen haben. Aus diesem Grund müssen die
287 Meinungen junger Menschen in politischen Entscheidungsprozesse zum Schutz der
288 Natur und der biologischen Vielfalt stärker berücksichtigt werden.

289 Eine ausführliche Positionierung findet ihr hier:

290 <https://www.naju.de/%C3%BCber-uns/positionen/biologische-vielfalt/>

291 Landwirtschaft

292 Die NAJU fordert die Wende hin zu einer ökologisch orientierten, nachhaltigen
293 und fairen Landwirtschaft. Diese muss im Interesse heutiger und zukünftiger
294 Generationen ihrer Verantwortung zum Erhalt der Biodiversität und einer
295 Reduktion der Treibhausgasemissionen leisten, um dem 1,5°-gerecht werden. Bei
296 dieser Transformation müssen die Landwirt*innen umfassend unterstützt werden.

297 NAJU-Kernforderungen:

298 1. Ambitionierte Schutzziele - ökologische Nachhaltigkeit
299 Die Umgestaltung der Landwirtschaft gemeinsam mit ihren Akteur*innen im
300 Sinne des Biodiversitätsschutzes und der Klimaanpassung ist dringend
301 notwendig. Hierzu sind Maßnahmen nötig, die die Biodiversität sowohl auf
302 dem Acker und den angrenzenden Lebensräumen als auch im Boden fördern.
303 Neben der Stilllegung von Fläche zählt dazu auch die Reduktion des
304 Einsatzes von Pestiziden. Um Fläche für solche Maßnahmen bereitstellen zu
305 können, ohne die Ernährungssicherung zu gefährden, ist es notwendig, die
306 Nutztierbestände und damit einhergehend die Nutzung von Ackerfläche für
307 die Futtermittelproduktion stark zu reduzieren. Dies erfordert eine
308 Anpassung des Konsumverhaltens der Verbraucher, da die Nachfrage nach
309 tierischen Produkten maßgeblich beeinflusst, wie viele Tiere gehalten
310 werden und wie viel Fläche für Futtermittel und Haltung genutzt werden
311 muss. Weniger Konsum von tierischen Produkten würde es zudem ermöglichen,
312 auf weniger Fläche andere Lebensmittel für die menschliche Ernährung zu
313 produzieren. [QX2] (QX) Innovative Landnutzungsformen wie Agroforst oder
314 Agri-PV können durch Synergieeffekte einen wertvollen Beitrag zur
315 Förderung der Vielfalt auf dem Acker und der Klimaanpassung bzw. zur
316 Energiewende leisten.

317 2. Gemeinwohlorientierte Transformation - soziale Nachhaltigkeit

318 Die negativen Auswirkungen der Produktion von Lebensmitteln auf Klima und
319 Biodiversität müssen im Produktpreis abgebildet werden. Dies kann beispielsweise
320 durch angepasste Mehrwertsteuersätze erreicht werden. Hier noch erklären, also
321 was verändert werden kann (ich weiß, spät)? Gleichzeitig müssen durch
322 finanzielle Ausgleichsmechanismen ökonomisch schwächere Haushalte entlastet
323 werden. Im Sinne der Aufklärung und des Verbraucher*innenschutzes muss sowohl

324 bei der Kennzeichnung jeglicher gentechnisch veränderter Erzeugnisse als auch
325 bei den verschiedenen Biosiegeln Transparenz geschaffen werden.

326 3. Zukunftsfähige Landwirtschaft strukturell ermöglichen - wirtschaftliche
327 Nachhaltigkeit

328 Um den vielfältigen Herausforderungen zu begegnen, braucht es eine regionale und
329 kleinbäuerliche Landwirtschaft, bei der vor allem nachhaltige Anbauweisen
330 angemessen finanziell gefördert werden und Planungssicherheit für Landwirt*innen
331 geschaffen wird. Dazu muss Land für alle landwirtschaftlichen Akteur*innen,
332 insbesondere Junglandwirt*innen, bezahlbar sein und für Erzeuger*innen müssen
333 faire Preise gewährleistet werden.

334 Eine ausführliche Positionierung findet ihr hier:

335 <https://www.naju.de/%C3%BCber-uns/positionen/%C3%B6kologische-landwirtschaft/>

336 Wald

337 In Deutschland sind etwa 11,4 Millionen Hektar (32%)[9] der Landesfläche
338 bewaldet, damit hat Deutschland eine der größten Waldflächen Europas (hat es
339 nicht [Die Europäische Union und die Wälder | Kurzdarstellungen zur Europäischen](#)
340 [Union | Europäisches Parlament \(europa.eu\)](#)), was eine besondere Verantwortung
341 mit sich bringt. In den letzten Jahren zeigten sich durch den Klimawandel vor
342 allem in Monokulturen Probleme. Es zeigt sich also, dass Monokulturen weder aus
343 Sicht der Biodiversität noch aus wirtschaftlicher Sicht Sinn ergeben. Die
344 Nutzung von Holz, und damit dem Wald als Rohstofflieferanten, ist unerlässlich
345 um klima- und umweltschädliche Produkte wie Beton, oder auf Erdöl basierende
346 Produkte zu substituieren. Dabei ist darauf zu achten, dass alle Möglichkeiten
347 der Kreislaufwirtschaft und damit der stofflichen Wiedernutzung von Holz
348 ausgeschöpft werden, um die Ressourcen des Waldes zu schonen und eine möglichst
349 lange Speicherung von Kohlenstoffdioxid (CO₂) zu gewährleisten.

350 NAJU-Kernforderungen:

351 1. Aufbau und Erhalt von standortgerechten, artenreichen und klimaresilienten
352 Mischwäldern aus Naturverjüngung, Saat und Pflanzung.

353 2. Wälder und Moore als natürliche Kohlenstoffsinken.

354 Wälder in Deutschland tragen bislang mit einem Anteil von 11-14% zur Senkung der
355 bundesweiten Emissionen bei.[10] Zusätzlich sollten Renaturierungsprojekte von
356 trockengelegten Moorlandschaften gefördert werden. Moor ist ja was anderes als
357 Wald. Vielleicht Titel in Moor und Wald ändern und oben noch zwei Sätze zum
358 Moorschutz:

359 Intakte Moore leisten einen enormen Beitrag bei der Reduktion von
360 Treibhausgasemissionen. Durch ihre Entwässerung und Nutzung gelangen große
361 Mengen des von ihnen gespeicherten Kohlendioxids in die Atmosphäre. Um diese
362 zusätzlichen Treibhausgasemissionen zu verhindern, müssen Moore stärker
363 geschützt und zerstörte Moore renaturiert werden .

364 3. Nachhaltige, sowie naturnahe Bewirtschaftung der Wälder.

365 Nicht heimische Baumarten sollte unter Berücksichtigung der
366 Waldentwicklungstypen in Forste/in Wirtschaftswälder eingebracht werden. Der
367 Waldumbau sollte zugunsten einer höheren Stabilität gegenüber Trockenstress und
368 seinen Folgerisiken umgesetzt werden, unter Reduzierung des Fichtenanbaus (auch
369 nicht dort, wo die Fichte aktuell noch ohne erhöhtes Risiko angebaut werden
370 kann, weil Zukunftsprojektionen in keiner Region Deutschlands weiterhin
371 dafürsprechen).[\[11\]](#)

372 Binnengewässer

373 Unsere Binnengewässer bilden ein landesweites Netz an Lebensräumen für Tiere und
374 Pflanzen. Sie dienen als Wasserreservoir für Wälder und landwirtschaftliche
375 Flächen. Natürliche Binnengewässer spielen außerdem im Hochwasserschutz eine
376 wichtige Rolle. Dennoch befinden sich unsere Flüsse und Bäche seit vielen
377 Jahrzehnten in einem schlechten ökologischen Zustand. Rund 90% der
378 Oberflächengewässer Deutschlands befinden sich nach wie vor nicht im
379 angestrebten „guten ökologischen Zustand“. Das heißt in ihnen kommt nicht der
380 Bestand an Arten vor, der natürlicherweise zu erwarten ist. Insbesondere der
381 Eintrag von Nähr- und Schadstoffen aus der Landwirtschaft, sowie die
382 Verschmutzung durch Plastikmüll belasten die Binnengewässer. Bauliche Eingriffe
383 des Menschen (befestigte Böschungen, Begradigungen, Wehre, Staustufen) stehen
384 zusätzlich im Kontrast zu natürlichen Binnengewässern.

385 NAJU-Kernforderungen:

- 386 1. Eine Verbesserung der Gewässerqualität muss schnellstmöglich erreicht
387 werden
388 Der „gute ökologische Zustand“ soll nach Plänen der Bundesregierung (?) für
389 alle Gewässer bis 2027 erreicht werden. Bisher sind es lediglich 8%[\[12\]](#)
390 (Stand 2021). Ein entschlossenes Handeln zur Verbesserung der
391 Gewässerqualität ist somit dringend erforderlich.
- 392 2. Renaturierungsmaßnahmen von Wasserstraßen müssen umgesetzt und langfristig
393 finanziert werden
394 Ein wirkungsvolles Instrument zur Verbesserung der Gewässerqualität sind
395 Renaturierungsmaßnahmen. Neben einer Verbesserung der Lebensräume, sind
396 diese Maßnahmen auch wichtig für einen natürlichen Hochwasserschutz. Das
397 Bundesprogramm „Blaues Band Deutschland“ wurde für die Renaturierung der
398 Bundeswasserstraßen 2017 von der Bundesregierung aufgelegt. Jetzt gilt es
399 Renaturierungsmaßnahmen durchzuführen und eine langfristige Finanzierung
400 sicherzustellen, damit alle nicht mehr benötigten Wasserstraßen
401 renaturiert werden und alle anderen ökologisch aufgewertet werden.

402 Meer

403 Marine Ökosysteme sowohl in der Nord- und Ostsee als auch in den Weltmeeren sind
404 durch eine Vielzahl an anthropogenen Stressoren gefährdet. Dazu zählen unter
405 anderem Fischerei, Nähr- und Schadstoffeinträge, Plastikmüll, Rohstoffabbau,
406 Schiffsverkehr, Unterwasserlärm und Offshore-Infrastruktur. Unsere Meere sind an
407 ihrer Belastungsgrenze oder haben diese schon überschritten. Dennoch bilden

408 sogar die bestehenden Meeresschutzgebiete in Nord- und Ostsee keinen sicheren
409 Rückzugsort für die Natur, da auch hier menschliche Aktivitäten stattfinden und
410 nicht effektiv reguliert sind.

411 Dabei ist unsere Natur in Nord- und Ostsee besonders und schützenswert. In der
412 Nordsee befindet sich mit dem Wattenmeer, einem UNESCO Weltkulturerbe, ein
413 weltweit herausragendes Mosaik aus Schlick- und Sandwatten. Diese Landschaft ist
414 insbesondere auch für den Vogelzug von großer Bedeutung. In der Ostsee bilden
415 Seegraswiesen wichtige Ökosysteme für die marine Fauna.

416 NAJU-Kernforderungen:

- 417 1. Eine konsequente Einrichtung von nutzungsfreien Zonen in
418 Meeresschutzgebieten
419 Die marinen Ökosysteme brauchen Rückzugsorte um sich regenerieren zu
420 können. Außerdem sind gesunde Meere auch für den Klimaschutz von großer
421 Bedeutung, da sie eine wichtige Funktion im Klimasystem haben.
- 422 2. Ein Stopp von Verschmutzung durch Nähr- und Schadstoffe, sowie
423 insbesondere durch Plastikmüll
424 Diese Einträge müssen sofort und konsequent eingedämmt werden um die
425 anthropogenen Belastungen der Meere zu verringern.
- 426 3. Eine konsequente Berücksichtigung von Naturschutzinteressen bei der
427 marinen Raumplanung
428 Die marine Raumplanung muss einem Gesamtkonzept auf wissenschaftlichen,
429 objektiven Grundsätzen folgen. Dabei müssen Naturschutzinteressen an
430 erster Stelle berücksichtigt werden.
- 431 4. Ein Stopp von Überfischung und zerstörerischen Fischereipraktiken
432 Um den gefährdeten Fischbeständen eine Möglichkeit zur Erholung zu geben,
433 müssen Fangquoten und Praktiken angepasst und reguliert werden.

434 Soziale Gerechtigkeit, Partizipation und Bildung

435 In einer zunehmend komplexen und dynamischen Welt ist die Schaffung einer
436 gerechten und inklusiven Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Als NAJU setzen
437 wir uns dafür ein, soziale Gerechtigkeit durch umfassende Bildungsangebote und
438 die Förderung aktiver Partizipation zu verwirklichen. Außerdem müssen wir
439 demokratische Strukturen ausbauen und schützen. Deshalb beschreiben wir in
440 diesem Abschnitt unseres Grundsatzprogramms unsere verbandliche Sicht darauf,
441 darauf, wie sich die Gesellschaft und Teilhabe verändern sollte.

442 Wir glauben daran, dass eine gerechte Gesellschaft nur dann möglich ist, wenn
443 alle Menschen die Möglichkeit haben, sich einzubringen. Gemeinsam streben wir
444 nach einer Zukunft, in der Chancengleichheit Realität wird und jede*r Einzelne
445 unsere Gesellschaft aktiv mitgestalten kann.

446 Sozial-ökologische Transformation

447 Unser globales Wirtschaftssystem, das auf grenzenloses materielles Wachstum
448 ausgelegt ist, hat katastrophale Folgen und zerstört Natur und Umwelt. Die
449 Klimakrise verschärft sich weiterhin, globale Ungerechtigkeit und Armut nehmen

450 zu und der Verlust von Biodiversität schreitet ungebremst voran. Die
451 Verschärfung dieser Krisen und der enorme Ressourcenverbrauch des "Globalen
452 Nordens"¹ gehen besonders zu Lasten der Menschen des sogenannten "Globalen
453 Südens"¹. Ohne ein Umdenken in der Wirtschaftspolitik und das Umsetzen dringend
454 notwendiger Maßnahmen im Bereich Klimaschutz und sozialer Gerechtigkeit werden
455 die globale Ungerechtigkeit besonders auf Kosten der bereits vulnerablen
456 Bevölkerungsgruppen (MAPA, Most Affected People and Areas) weiter zunehmen und
457 Freiheiten massiv eingeschränkt.

458

459 ¹ Der Begriff "Globaler Süden, welchem der Begriff "Globaler Norden"
460 entgegensustellen ist, ist keine geographische Kategorie, sondern vielmehr eine
461 auf ökonomischen Ungleichheiten basierende Kategorisierung und bezieht sich im
462 Wesentlichen auf die sogenannten Entwicklungsländer. Der Zusatz Global soll
463 verdeutlichen, dass die Prozesse im Süden nicht losgeöst sind von den Prozessen
464 im Norden, sondern eng miteinander in Verbindung stehen und sich beeinflussen.
465 Die Aufteilung in dieses Gegensatzpaar mag die komplexen Prozesse nur
466 unzureichend aufgreifen, so verläuft die wirkliche Trennlinie oft nicht nur
467 zwischen, sondern auch durch den Norden und Süden hindurch. (Purwins, S. 2017;
468 Rigg 2007)

469 Um die Rechte heutiger und zukünftiger Generationen zu schützen, ist die
470 Bekämpfung der Ursachen der sich gegenseitig verstärkenden ökologischen und
471 sozialen Krisen unserer Zeit unausweichlich. Es braucht tiefgreifende
472 Veränderungen in der Wirtschaft, Politik und Gesellschaft hin zu einer gerechten
473 Verteilung von Wohlstand innerhalb der planetaren Grenzen. Dies kann wiederum
474 nur gelingen, wenn Maßnahmen sozialgerecht und von demokratischen Mehrheiten
475 gestaltet werden. Nur durch eine umfassende sozial-ökologische Transformation
476 können wir den drohenden ökologischen Kollaps abwenden und gleichzeitig eine
477 gerechtere, inklusive Gesellschaft schaffen.

478 NAJU-Kernforderungen

479 1. Gemeinwohl statt profitorientierte Wirtschafts- und Finanzpolitik:

480 Wir setzen uns für eine Wirtschaft zum Wohle des Menschen ein. Diese muss die
481 Ausübung der Menschenrechte wie des Zugangs zu Bildung, Gesundheit, Wohnen
482 etc. gewährleisten statt weiterhin dem Wirtschaftswachstum und der
483 Privatwirtschaft alles unterzuordnen. Außerdem müssen jegliche diskriminierenden
484 Strukturen abgebaut werden.

485 2. Schnellstmöglicher Ausstieg aus fossilen Energieträgern und fossilen
486 Subventionen:

487 Durch die weitere Nutzung fossiler Energien würden wir unumkehrbare Schäden und
488 das Wohl aller Lebewesen aufs Spiel setzen. Die Abkehr von Fossilen Rohstoffen
489 wurde innerhalb der EU und international bereits beschlossen und muss
490 schnellstmöglich, vollständig, gerecht und mit einem Ausbau von erneuerbaren
491 Energien einhergehend vorangetrieben werden.

492 3. Eine vollständige Einbeziehung des Wertes von Natur und Umwelt

493 Bei allem wirtschaftlichen oder politischen Handeln muss der Wert von Natur und
494 Umwelt angemessen berücksichtigt oder überhaupt erst eingerechnet werden.

495 Heutzutage werden Wirtschaftsentscheidungen zumeist ohne den Verlust, die
496 Zerstörung oder die langfristigen Auswirkungen auf Natur und Umwelt kalkuliert.

497 Heutzutage wird bei Wirtschaftsentscheidungen zumeist der Verlust, die Zerstörung
498 oder die langfristigen Auswirkungen auf Natur und Umwelt nicht einbezogen.
499 Bei allem wirtschaftlichen oder politischen Handeln fordern wir den Wert von
500 Natur und Umwelt angemessen zu berücksichtigen.

501 4. Stärkung der politischen Partizipation und der demokratischen Strukturen

502 Die Gesellschaft muss gestaltet und transformiert werden, wofür es mündige
503 Menschen braucht. Diese müssen dafür an Prozessen und Debatten partizipieren
504 können, wozu es einer Stärkung der strukturellen Demokratie bedarf.

505 Eine ausführliche Positionierung findet ihr hier:

506 [https://www.naju.de/%C3%BCber-uns/positionen/sozial-%C3%B6kologische-
507 transformation/](https://www.naju.de/%C3%BCber-uns/positionen/sozial-%C3%B6kologische-
507 transformation/)

508 Demokratie und Vielfalt gegen Rechts

509 Als NAJU stehen wir für eine lebendige Demokratie, Vielfalt in jeglicher
510 Hinsicht sowie Glaubensfreiheit. Gerade in Zeiten eines zunehmenden
511 Rechtsrucks und der Zunahme von rechtsextremen Gewalttaten, bezieht die NAJU
512 klar Stellung und bekennt sich zu einer offenen und vielfältigen Gesellschaft.

513 Diese Grundsätze sind für die Arbeit der NAJU als Natur- und Umweltschutzverband
514 unverhandelbar. Um sich für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz für ALLE
515 einzusetzen, braucht es eine Brandmauer nach rechts. Die NAJU trägt dabei als
516 Jugendorganisation des NABU eine besondere Verantwortung.

517

518 Der NABU, damals „Bund für Vogelschutz“, wurde 1899 gegründet und hat als
519 staatstragender Hauptnaturschutzverband zwischen 1933 bis 1945 unter dem Namen
520 „Volksbund für Vogelschutz“ keinen Widerstand gegen das NS-Regime geleistet.
521 Nach dem Tod Lina Hähnles, der damaligen..., 1941 hat er sich in Gänze in die
522 NS-Diktatur integriert.

523

524 In Anbetracht dieser Vergangenheit ist die NAJU heute ein überparteilicher, aber
525 keinesfalls unpolitischer, sondern explizit wertgebundener Verband, der sich
526 gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und somit auch gegen politischen
527 Extremismus einsetzt.

528 Dementsprechend schließt die NAJU-Kooperationen mit Parteien, Organisationen
529 oder Personen aus, die durch rassistische, antisemitische, queerfeindliche oder
530 andere menschenverachtende Äußerungen bzw. Taten aufgefallen sind oder damit in
531 Verbindungen stehen.

532 NAJU-Kernforderungen:

- 1.
- 534 2. Bildungsgerechtigkeit

535 Die NAJU fordert einen (diskriminierungs)freien Zugang zu Bildungs-, Sozial- und
536 weiteren Einrichtungen für alle Menschen, um eine Teilhabe am gesellschaftlichen
537 Leben zu ermöglichen.

538 2. Demokratie(-bildung)stärken!

539 Um dem Namen Demokratie - übersetzt „Herrschaft des Volkes“ -gerecht zu werden,
540 braucht es eine demokratische Grundbildung an Schulen und anderen
541 Bildungseinrichtungen sowie eine Demokratisierung aller gesellschaftlichen
542 Strukturen.

543 3. Demokratieprojektelangfristigfördern!

544 Eines der wichtigsten Werkzeuge im Kampf gegen rechts ist eine verlässliche
545 Förderung demokratischer Kinder- und Jugendverbände. Als Werkstätten der
546 Demokratie leisten sie einen wichtigen außerschulischen Beitrag zu einer offenen
547 und vielfältigen Gesellschaft. Gleiches gilt für Organisationen und Initiativen,
548 die sich gewaltfrei gegen Extremismus und Populismus einsetzen.

549 4. Erinnerungskulturfestigen!

550 Wichtiger Bestandteil im Kampf gegen besonders rechte Ideologien ist eine
551 verantwortungsbewusste Erinnerungskultur an die Verbrechen des
552 Nationalsozialismus, um vor Augen zu führen, welche unmenschlichen und tödlichen
553 Folgen extrem rechtes Gedankengut haben kann.

554 5. Rassismusproblem der Gegenwart anerkennen!

555 Die Augen dürfen nicht davor verschlossen werden, dass es nach wie vor
556 individuellen, institutionellen und strukturellen Rassismus gibt. Verschiedene
557 Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit müssen als systematisches Problem
558 anerkannt und bekämpft werden; rassistische Morde der jüngeren Vergangenheit
559 (u.a. Hoyerswerda, Rostock-Lichtenhagen, Hanau, die Morde des NSU) als solche
560 aufgearbeitet und ins breite Bewusstsein getragen werden. Es braucht eine
561 gesamtgesellschaftliche Sensibilisierung und eine Abkehr von der Erzählung der
562 Einzeltäter*innen.

563 6. (Rechts-)Populist*innennichtdenDiskursüberlassen!

564 Die NAJU fordert alle demokratischen Parteien dazu auf, nicht den Diskurs von
565 Populist*innen zu übernehmen und damit den Ruck in extreme politische Richtungen
566 mit voranzutreiben. Dazu gehört, gegenseitige Diffamierungen fernab politischer
567 Diskurse einzustellen, komplexe Probleme als solche zu benennen und
568 Widersprüchlichkeiten aufzuzeigen, anstatt einfache Lösungen zu propagieren.
569 Transparente Politik schafft Vertrauen. Und Vertrauen ist ein Grundpfeiler
570 unserer Demokratie.

571 Politische Bildung und Teilhabe junger Menschen

572 Im politischen Diskurs werden die Bedürfnisse und Meinungen junger Menschen kaum
573 beachtet. Für eine gerechte und inklusive Gesellschaft ist es zentral, dass
574 junge Menschen Teil des politischen Diskurses werden. Dies muss einerseits durch

575 politische Entscheidungsträger*innen verstärkt werden, und andererseits müssen
576 öffentliche Mittel bereitgestellt werden, um junge Menschen über politische
577 Prozesse aufzuklären und ihnen die Werkzeuge zu geben, aktiv teilzunehmen.
578 Politische Bildung ist der Schlüssel, um Verständnis und Engagement zu fördern
579 und bildet die Grundlage für eine gerechtere Gesellschaft. Durch gezielte
580 Bildungsangebote und Veranstaltungen können Jugendverbände sicherstellen, dass
581 jeder junge Mensch die Möglichkeit hat, die Stimme zu erheben und Einfluss zu
582 nehmen.

583 Partizipation bedeutet nicht nur, informiert zu sein, sondern auch, aktiv
584 mitzugestalten. Ziel muss es sein, die Hürden für politische Teilhabe zu senken
585 und dafür zu sorgen, dass alle jungen Menschen, unabhängig von ihrer sozialen
586 Herkunft, ihre Rechte und Interessen vertreten können.

587 NAJU-Kernforderungen:

588 1. Sicherstellung der politischen Partizipation von jungen Menschen auf allen
589 politischen Ebenen

590 Junge Menschen müssen aktiv in den politischen Diskurs eingebunden werden. Dies
591 muss durch jugendfreundliche Beteiligungsformate sichergestellt werden, die
592 Zusammen mit jungen Menschen gestaltet werden und Verbindlichkeit auf Seiten der
593 Politik mitbringen.

594 2. Bereitstellung öffentlicher Mittel für politische Bildung

595 Es müssen ausreichende öffentliche Mittel bereitgestellt werden, um junge
596 Menschen langfristig über politische Prozesse aufzuklären und ihnen die
597 Werkzeuge zu geben, aktiv teilzunehmen.

598 3. Abbau von Hürden für politische Teilhabe

599 Es muss sichergestellt werden, dass alle jungen Menschen, unabhängig von ihrer
600 sozialen Herkunft, ihre Rechte und Interessen vertreten können. Die Hürden für
601 politische Teilhabe müssen aktiv gesenkt werden.

602 **Wahlalter abschaffen (!?)**

603 Kinder und Jugendliche sollen, wie jede*r andere Bürger*in das Recht erhalten,
604 selbst zu entscheiden, wann sie bereit und willens sind, über ihre Zukunft zu
605 entscheiden. Aus rechtlichen Gründen spricht nichts dagegen, das Wahlalter
606 aufzuheben: In Artikel 38, Absatz 2 im Grundgesetz wird Volljährigkeit nicht
607 explizit als Voraussetzung für das Wählen genannt. Die Altersgrenze zur
608 Einschränkung der Ausübung mancher Rechte dient dem Schutz von Kindern und
609 Jugendlichen.

610 Vor dem aktiven Wahlrecht muss man sie jedoch nicht beschützen.

611 Auf politischer Ebene werden Tag für Tag Entscheidungen getroffen, die die
612 Zukunft und somit vor allem das Leben der jüngeren Generation beeinflussen.
613 Deshalb ist es irrational, diese Generation von der politischen Gestaltung
614 auszuschließen. Durch die Abschaffung des Wahlalters wird für die Politik eine
615 neue Zielgruppe relevant, für die sie aktiv Politik betreiben müsste, um von ihr

616 gewählt zu werden. Gleichwohl sind wir uns bewusst, dass Kinder und Jugendliche
617 damit auch zum Ziel politischer Einflussnahme werden können.

618 NAJU-Kernforderungen:

619 1. Abschaffung des Wahlalters für die aktive Wahl!

620 Jede Person soll ab dem Zeitpunkt persönlich wählen, ab dem sie das möchte und
621 sie dazu in der Lage ist, die Wahl selbstständig durchzuführen.

622 2. Ausbau der politischen Bildung

623 Nur mit altersgerecht vermittelten Informationen über das politische System,
624 aktuelle Themen und Entscheidungen können Kinder und Jugendliche eine
625 reflektierte Entscheidung treffen.

626 3. Beteiligungsstrukturen für junge Menschen

627 Kinder und Jugendliche müssen bei allen Entscheidungen, die auf politischer
628 Ebene getroffen werden und ihre Lebenswelt betreffen, beteiligt werden. Dafür
629 müssen Beteiligungsstrukturen langfristig verankert werden.

630 Eine ausführliche Positionierung findet ihr hier:

631 <https://www.naju.de/%C3%BCber-uns/positionen/wahlalter/>

632 Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

633 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hat die Vermittlung einer
634 Gestaltungskompetenz zum Ziel: Menschen sollen befähigt werden die „Auswirkungen
635 des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle
636 Entscheidungen zu treffen“ .[13] Sie sollen eigenverantwortlich, selbstbestimmt
637 und aktiv die Zukunft im Hinblick auf die Kriterien der Nachhaltigkeit
638 mitgestalten können.[14] Dazu braucht es eine Bildung, die den Blick auf globale
639 Zusammenhänge, Gerechtigkeit und die Wertschätzung einer vielfältigen Natur und
640 Gesellschaft lenkt. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung von Wissen,
641 sondern um die Einübung von Partizipation und Teilhabe und die Befähigung, das
642 Wissen in Handeln umzusetzen.[15]

643 BNE ist insgesamt ein wichtiger Ansatzpunkt, um eine sozioökonomische
644 Transformation voranzutreiben. Sie ist deshalb in mehreren globalen und
645 nationalen Strategien aufgenommen[16].

646 Wir fordern die konsequente Umsetzung dieser Zielvereinbarungen und damit eine
647 strukturelle Einbettung einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung in das
648 deutsche Bildungssystem. Dies sollte unter Beteiligung junger Menschen
649 geschehen.

650 NAJU-Kernforderungen:

651 1. BNE in der formellen, non-formalen und informellen Bildungslandschaft
652 etablieren

653 Es gilt, BNE systematisch und flächendeckend in allen Bildungsbereichen –
654 von der frühkindlichen Bildung bis hin zur Hochschul- und

655 Erwachsenenbildung – zu verankern. Dies ist eng an die Verankerung der BNE
656 in den jeweiligen Lehrplänen geknüpft. [17]

657 2. BNE zum festen Bestandteil in der beruflichen Bildung machen

658 Für die Umsetzung einer BNE in den Bildungsbereichen muss dem Thema vor allem in
659 der Aus-, Weiter- und Fortbildung von pädagogischen Fach- und Lehrkräften eine
660 stärkere Gewichtung gegeben werden.¹⁷

661 3. Langfristige finanzielle Förderung sichern

662 Die notwendigen finanziellen Mittel für eine rasche Umsetzung durch
663 ausgebildetes Personal und entsprechende Strukturen müssen langfristig
664 bereitgestellt werden. ¹⁷ Hierzu zählt auch die Zusicherung von Haushaltsmittel
665 für Jugendverbände, da diese wichtige Arbeit im Bereich der BNE leisten.

666 [Q1] Umweltbundesamt. (15.02.2024). Gefährdung der Biodiversität:
667 [https://www.umweltbundesamt.de/themen/landwirtschaft/umweltbelastungen-der-](https://www.umweltbundesamt.de/themen/landwirtschaft/umweltbelastungen-der-landwirtschaft/gefaehrung-der-biodiversitaet)
668 [landwirtschaft/gefaehrung-der-biodiversitaet](https://www.umweltbundesamt.de/themen/landwirtschaft/umweltbelastungen-der-landwirtschaft/gefaehrung-der-biodiversitaet) abgerufen am 20.09.2024

670 [QX] Umweltbundesamt. (10.05.2024). Fragen und Antworten zu Tierhaltung und
671 Ernährung. [https://www.umweltbundesamt.de/themen/landwirtschaft/landwirtschaft-](https://www.umweltbundesamt.de/themen/landwirtschaft/landwirtschaft-umweltfreundlich-gestalten/fragen-antworten-zu-tierhaltung-ernaehrung#1-umwelt-und-klimawirkungen-der-nutztierhaltung)
672 [umweltfreundlich-gestalten/fragen-antworten-zu-tierhaltung-ernaehrung#1-umwelt-](https://www.umweltbundesamt.de/themen/landwirtschaft/landwirtschaft-umweltfreundlich-gestalten/fragen-antworten-zu-tierhaltung-ernaehrung#1-umwelt-und-klimawirkungen-der-nutztierhaltung)
673 [und-klimawirkungen-der-nutztierhaltung](https://www.umweltbundesamt.de/themen/landwirtschaft/landwirtschaft-umweltfreundlich-gestalten/fragen-antworten-zu-tierhaltung-ernaehrung#1-umwelt-und-klimawirkungen-der-nutztierhaltung) abgerufen am 21.09.2024

674 [QX2] Robert Bosch Stiftung. (18.01.2023). Wir werden deutlich weniger tierische
675 Produkte essen müssen. [https://www.bosch-stiftung.de/de/storys/wir-werden-](https://www.bosch-stiftung.de/de/storys/wir-werden-deutlich-weniger-tierische-produkte-essen-muessen)
676 [deutlich-weniger-tierische-produkte-essen-muessen](https://www.bosch-stiftung.de/de/storys/wir-werden-deutlich-weniger-tierische-produkte-essen-muessen) abgerufen am 21.09.2024

677 [2*] BDEW. (17.12.2020). CO2-Emissionen der Energiewirtschaft seit 1990 um mehr
678 als die Hälfte gesunken: [https://www.bdew.de/presse/presseinformationen/co2-](https://www.bdew.de/presse/presseinformationen/co2-emissionen-der-energiewirtschaft-seit-1990-um-mehr-als-die-haelfte-gesunken/)
679 [emissionen-der-energiewirtschaft-seit-1990-um-mehr-als-die-haelfte-gesunken/](https://www.bdew.de/presse/presseinformationen/co2-emissionen-der-energiewirtschaft-seit-1990-um-mehr-als-die-haelfte-gesunken/)
680 abgerufen am 20.09.2024

681 ###INS_START1-60675###[1*] RKI. (01.06.2023). Der Klimawandel ist die größte
682 Herausforderung für die Menschheit - neuer Sachstandsbericht zu Klimawandel und
683 Gesundheit erschienen:
684 [https://www.rki.de/DE/Content/Service/Presse/Pressemitteilungen/2023/06_2023.htm-](https://www.rki.de/DE/Content/Service/Presse/Pressemitteilungen/2023/06_2023.html)
685 [l](https://www.rki.de/DE/Content/Service/Presse/Pressemitteilungen/2023/06_2023.html) abgerufen am 20.09.2024

686 ###INS_END###[1]BDI. (17.06.2021). Schlüsselrolle für klimaneutrales und
687 wettbewerbsfähiges Industrieland. Von Schlüsselrolle für klimaneutrales und
688 wettbewerbsfähiges Industrieland: [https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
689 [fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/) abgerufen am
690 20.08.2024

783 [aldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/Share-](#)
784 [dDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Brosch-](#)
785 [hueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050-](#)
786 [de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/-](#)
787 [DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrat-](#)
788 [egie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Do-](#)
789 [wnloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/W-](#)
790 [aldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/Share-](#)
791 [dDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Brosch-](#)
792 [hueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050-](#)
793 [de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/-](#)
794 [DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrat-](#)
795 [egie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Do-](#)
796 [wnloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/W-](#)
797 [aldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/Share-](#)
798 [dDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Brosch-](#)
799 [hueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050-](#)
800 [de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/-](#)
801 [DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrat-](#)
802 [egie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Do-](#)
803 [wnloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/W-](#)
804 [aldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/Share-](#)
805 [dDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Brosch-](#)
806 [hueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050-](#)
807 [de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/-](#)
808 [DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrat-](#)
809 [egie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Do-](#)
810 [wnloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/W-](#)
811 [aldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/Share-](#)
812 [dDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Brosch-](#)
813 [hueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050-](#)
814 [de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/-](#)
815 [DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrat-](#)
816 [egie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Do-](#)
817 [wnloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/W-](#)
818 [aldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/Share-](#)
819 [dDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Brosch-](#)
820 [hueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050-](#)
821 [de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/-](#)
822 [DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrat-](#)
823 [egie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Do-](#)
824 [wnloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/W-](#)
825 [aldstrategie2050.pdf?__blob=publicationFile&v=9](#) abgerufen am 15.08.2024

826 [11] FVA.(2019). <https://www.fva-bw.de/daten-tools/geodaten/klimakarten>
827 abgerufen am 20.08.2024

828 [12] UBA. (2022).Indikator: Ökologischer Zustand der Flüsse. Von
829 [https://umweltbundesamt.de/daten/umweltindikatoren/indikator-oekologischer-](https://umweltbundesamt.de/daten/umweltindikatoren/indikator-oekologischer-zustand-der-fluesse#die-wichtigsten-fakten)
830 [zustand-der-fluesse#die-wichtigsten-fakten](https://umweltbundesamt.de/daten/umweltindikatoren/indikator-oekologischer-zustand-der-fluesse#die-wichtigsten-fakten) , abgrufen am 21.08.24

831 [13] Nationale Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung. (2017). Nationaler
832 Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung. Der deutsche Beitrag zum

833 UNESCO-Weltaktionsprogramm. S.8., Von [https://www.bne-](https://www.bne-portal.de/bne/shareddocs/downloads/files/nationaler_aktionsplan_bildung-er_nachhaltige_entwicklung_neu.pdf?_blob=publicationFile&v=3_)
834 [portal.de/bne/shareddocs/downloads/files/nationaler_aktionsplan_](https://www.bne-portal.de/bne/shareddocs/downloads/files/nationaler_aktionsplan_bildung-er_nachhaltige_entwicklung_neu.pdf?_blob=publicationFile&v=3_)
835 [bildung-er_nachhaltige_entwicklung_neu.pdf?_blob=publicationFile&v=3_](https://www.bne-portal.de/bne/shareddocs/downloads/files/nationaler_aktionsplan_bildung-er_nachhaltige_entwicklung_neu.pdf?_blob=publicationFile&v=3_),
836 abgerufen am 21.08.24

837 [14] Die Bundesregierung. (2016). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. S.83 ff.
838 Von

839 [https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-](https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/r-)
840 [de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/3186-](https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/r-)
841 [76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/r-](https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/r-)
842 [esource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3-](https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/r-)
843 [d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resou-](https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/r-)
844 [rce/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c-](https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/r-)
845 [6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/-](https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/r-)
846 [848 \[850 \\[852 \\\[854 \\\\[856 \\\\\[858 \\\\\\[860 \\\\\\\[862 \\\\\\\\[864 \\\\\\\\\[866 \\\\\\\\\\[868 \\\\\\\\\\\[870 \\\\\\\\\\\\[872 \\\\\\\\\\\\\[874 \\\\\\\\\\\\\\[876 \\\\\\\\\\\\\\\[878 \\\\\\\\\\\\\\\\[880 \\\\\\\\\\\\\\\\\[882\\\\\\\\\\\\\\\\\]\\\\\\\\\\\\\\\\\(https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/r-
881 <a href=\\\\\\\\\\\\\\\\\)\\\\\\\\\\\\\\\\]\\\\\\\\\\\\\\\\(https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-
879 <a href=\\\\\\\\\\\\\\\\)\\\\\\\\\\\\\\\]\\\\\\\\\\\\\\\(https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d-
877 <a href=\\\\\\\\\\\\\\\)\\\\\\\\\\\\\\]\\\\\\\\\\\\\\(https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9-
875 <a href=\\\\\\\\\\\\\\)\\\\\\\\\\\\\]\\\\\\\\\\\\\(https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c28-
873 <a href=\\\\\\\\\\\\\)\\\\\\\\\\\\]\\\\\\\\\\\\(https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c-
871 <a href=\\\\\\\\\\\\)\\\\\\\\\\\]\\\\\\\\\\\(https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3-
869 <a href=\\\\\\\\\\\)\\\\\\\\\\]\\\\\\\\\\(https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/r-
867 <a href=\\\\\\\\\\)\\\\\\\\\]\\\\\\\\\(https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d-
865 <a href=\\\\\\\\\)\\\\\\\\]\\\\\\\\(https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9-
863 <a href=\\\\\\\\)\\\\\\\]\\\\\\\(https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9-
861 <a href=\\\\\\\)\\\\\\]\\\\\\(https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c-
859 <a href=\\\\\\)\\\\\]\\\\\(https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3-
857 <a href=\\\\\)\\\\]\\\\(https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/r-
855 <a href=\\\\)\\\]\\\(https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d-
853 <a href=\\\)\\]\\(https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d-
851 <a href=\\)\]\(https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9-
849 <a href=\)](https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-de/resource/blob/975274/3186-76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c28-
847 <a href=)

884 [6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
885 [blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c28-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
886 [75a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
887 [/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
888 [a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
889 [274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
890 [3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
891 [318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
892 [de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/3186-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
893 [76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/r-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
894 [esource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
895 [d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resou-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
896 [rce/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
897 [6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
898 [blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c28-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
899 [75a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
900 [/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
901 [a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
902 [274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
903 [3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
904 [318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
905 [de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/3186-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
906 [76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/r-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
907 [esource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
908 [d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resou-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
909 [rce/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
910 [6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
911 [blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c28-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
912 [75a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
913 [/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
914 [a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
915 [274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
916 [3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
917 [318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
918 [de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/3186-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
919 [76/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/r-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
920 [esource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
921 [d30c6c2875a9a08d3646de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d364620ab7916-](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)
922 [af6/2017-01-11-nachhaltigkeitsstrategie-data.pdf , abgerufen am 21.08.24](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/)

923 [15] NAJU Bundesverband. (2019). Bildung für nachhaltige Entwicklung. Offener
924 Brief zu den Nachfolgeaktivitäten der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige
925 Entwicklung“ (2014). Von <https://www.naju.de/%C3%BCber-uns/position> , abgerufen
926 am 21.08.24

927 [16] Die Bundesregierung. (2016). Sustainable Development Goals (Unterziel 4.7),
928 Nationalen Biodiversitätsstrategie, Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Von
929 [https://www.bundesregierung.de/breg-](https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-erklaert-232174)
930 [de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-erklaert-232174](https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-erklaert-232174) .
931 abgerufen am 21.08.24

[1]BDI. (17. 06 2021). Schlüsselrolle für klimaneutrales und wettbewerbsfähiges Industrieland. Von Schlüsselrolle für klimaneutrales und wettbewerbsfähiges Industrieland: <https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/> abgerufen am 20.08.2024

- 932 [\[17\]](#) NAJU Bundesverband. (2014).Offener Brief zu den Nachfolgeaktivitäten der
933 UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ , verfügbar unter
934 <https://www.naju.de/über-uns/positionen/> , abgerufen am 21.08.24